Protokoll der Gemeindeversammlung Rothenbrunnen 2022/2

Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 27. Oktober 2022
um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Rothenbrunnen

Vorsitz	Gemeindepräsident Christian Trinkler
Stimmberechtigte Total	222
Stimmberechtigte anwesend	54
Stimmbeteiligung	24.3%
Anwesende ohne Stimmrecht	1
Protokoll	Daniela Seiler
Stimmenzähler	[redacted]

Beschlussfähigkeit

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäss im Sinne von Art. 30 der Gemeindeverfassung. Die Versammlung ist beschlussfähig.

Protokoll

Für die Gemeindeversammlung ist ein Protokoll zu führen, das mindestens über die Beschlüsse Auskunft gibt. Das Protokoll der Gemeindeversammlung wird spätestens einen Monat nach der Versammlung auf ortsübliche Weise publiziert. Die Publikation von Protokollen in elektronischen Medien ist unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zulässig. Einsprachen gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung sind innert der Auflagefrist von 30 Tagen schriftlich an den Gemeindevorstand einzureichen. Diese werden an der nächsten Gemeindeversammlung behandelt und das Protokoll anschliessend genehmigt. Weiter ist festgehalten, dass das Protokoll als genehmigt gilt, wenn innerhalb der Auflagefrist keine Einsprachen eingehen.

Traktandenliste

Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler		2
Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2022		2
1.	Instandsetzung Verbauung Tomilser Tobel	2
2.	Naturwaldreservat Isla Bella	4
3.	Klimaschutzprojekt Isla Bella	5
4.	Anpassung der Handänderungssteuer	6
5.	Varia	6

Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Teilnehmenden zur zweiten Gemeindeversammlung im laufenden Jahr 2022. Die Versammlung wurde gemäss Art. 13 des Abstimmungs- und Wahlgesetzes rechtzeitig einberufen und ist somit beschlussfähig. Die Traktandenliste ist termingerecht publiziert worden. Eine Botschaft wurde zum ersten Mal für die Gemeindeversammlung verfasst. Es sind total 54 Stimmberechtige anwesend sowie 1 Anwesende ohne Stimmrecht. Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben, somit gilt diese als genehmigt.

Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzählende werden [redacted] vorgeschlagen und gewählt.

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2022

Der Präsident informiert die Teilnehmenden, dass innerhalb der Auflagefrist keine Einsprachen eingegangen sind. Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2022 ist genehmigt.

---

1. Instandsetzung Verbauung Tomilser Tobel

Das Tomilser Tobel ist mit rund 50 Betonsperren aus den 1960-er bis 1980-er Jahren verbaut. Die Verbauungen weisen erste Schäden auf. Zwei Sperren sind bereits zerfallen.
Im Tomilser Tobel gibt es zahlreiche Rutschungen, grosse und kleine. Die grössten befinden sich links im Bereich der Feldiserstrasse. Von Überschwemmungen betroffen ist v.a. das Dorf Rothenbrunnen, welches auf dem orographisch rechten Teil des Bachkegels liegt. Wichtigste Schwachstelle ist die Kantonsstrassenbrücke bei der «Mühle». Sie kann ab einem hundertjährlichen Hochwasser mit Holz und Geschiebe verklauseln.

Es wurde untersucht, wie sich eine Aufgabe der Sperren (Einstellung des Unterhaltes) gegenüber einem Instandsetzungsprojekt auswirken würde. Dabei wurden die Auswirkungen auf die Rutschungen, die Feldiserstrasse und die Gefährdung des Dorfes Rothenbrunnen untersucht. Weiter wurde die Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit verschiedener Schutzmassnahmen für das Dorf Rothenbrunnen untersucht.

Die Sperren haben keine direkte, quantifizierbare Auswirkung auf die Feldiserstrasse. Sie können die Rutschungen nicht aufhalten, sondern werden bei starkem Hangdruck zerstört. Sie unterstützen aber, dass das umliegende Gelände beruhigt wird und gut einwachsen kann. Das Geschiebepotenzial würde ohne Sperren am Kegelhals spürbar zunehmen. Dadurch würde auch die Gefährdung zunehmen (häufigere und intensivere Ausuferungen).
Aus diesen Gründen wird ein Instandsetzungsprojekt empfohlen. Die seitliche Einbindung der Sperren ist nicht überall gewährleistet. Ausserdem sind verschiedene Betonschäden zu beobachten. Im heutigen Zustand können die Schäden mit verhältnismässigem Aufwand behoben werden. Bei einem weiteren Zerfall könnte die Sanierung sehr teuer werden. Ohne Erhalt der Sperren müsste früher oder später die Gefahrenkarte angepasst (verschärft) werden.

Es wurden verschiedene Varianten untersucht, wie ein Ausbruch des Baches Richtung Rothenbrunnen vermieden, respektive umgelenkt werden kann.
Die Kostenwirksamkeit der möglichen Massnahmen ist sehr kritisch. Es wurde daher entschieden, zum jetzigen Zeitpunkt erst einmal das Instandsetzungsprojekt in Angriff zu nehmen und weitere Massnahmen später weiter zu verfolgen.

Die Gesamtkosten für die Baukosten gemäss Baumeister-Offerten, die Zustandsuntersuchungen, Projekt, Geologe, Bauleitung und Unvorhergesehenes betragen gemäss Kostenvoranschlag CHF 1.85 Mio. inkl. 7.7% MwSt.
Die Subventionen betragen voraussichtlich 55% (Bund und Kanton). Die definitiven Beträge werden erst im Regierungsratsbeschluss festgelegt. Die übrigen 45 % werden nach dem neu geltenden Kostenteiler aufgeteilt (TBA Strassenbau 28.6%, Gemeinde Domleschg 10.6%, Gemeinde Rothenbrunnen 60.8%). Die Nettokosten für die Gemeinde Rothenbrunnen betragen damit ca. CHF 510'000.

Diskussion

Aus der Versammlung wird die Frage gestellt, wie die Lebensdauer der Verbauung ist. Es wird durch B. Herzog beantwortet, dass die Prognose schwierig ist, weil es bei den Wildbächen durch die Gewitter ungenau macht. Auch die Rutschungen sind nicht vorherbarsehr, weil durch die Entwicklungen im Klima kann man dies nicht vorhersehen. B. Herzog merkt an, dass die Verbauungen eine beruhigende Wirkung auf das Ganze haben. Wir arbeiten in der Natur und da kann man nicht vorhersehen wie sich die Natur verändert.

Aus der Versammlung wird die Frage gestellt, warum die Sperren nicht mehr halten? Es sind die Bewegungen und die Alterung der Sperrungen. Die Sperrungen haben ein sehr hohes Alter, da diese aus den 60er und 80er Jahren sind.

Es wird angemerkt, dass es eine «Frechheit» ist, dass man dies der Gemeinde Rothenbrunnen auferlegen möchte. Es ist der «Dreck» der Gemeinde Domleschg und es kann nicht sein, dass die Gemeinde Rothenbrunnen so viel bezahlen muss. Der Redner ist klar für eine Ablehnung.

Weiter wird angemerkt, dass hauptsätzlich die Grundeigentümerin Gemeinde Domleschg betroffen ist und nicht die Grundeigentümer von Rothenbrunnen.

Es wird angemerkt, dass das Hauptproblem der Verteilschlüssel ist. Vom Förster wird erläutert, dass der Schlüssel schon im Jahr 1891 angewendet wurde. Weiter wird erklärt, dass nicht die Gemeinde zahlen muss, von welcher das Wasser kommt, sondern die Gemeinde, welche den Hauptschaden hat. Weiter wird erklärt, dass der Verteilschlüssel gesetzt ist. Ein gutes Beispiel ist der Hangrutsch von Chur Richtung Domat/Ems. Die Rüfe, «Val Parghera», kam von Chur und Domat/Ems musste den Hauptteil zahlen. Der Verteilschlüssel wird nochmals erklärt und auch angemerkt, dass dieser nicht mit dem Unterhaltsschlüssel verwechseln werden darf.

Es werden viele Fragen aus der Versammlung zum Projekt gestellt. Aus der Versammlung wird nochmals angemerkt, dass der Verteilschlüssel das grösste Problem ist. Weiter wird angemerkt, sollte die Versammlung Nein zum Projekt sagen, so ist der Schaden im oberen Teil grösser als bei uns im Dorf.

Der Gemeindepräsident merkt an, dass mit dem Büro HERZOG INGENIEURE AG und den Mitarbeitern des Tiefbauamtes Graubünden ausgewiesene Fachleute ein sehr gutes Instandsetzungsprojekt ausgearbeitet haben. Er ist der Meinung, dass man die Werke erhalten sollte. Weiter haben sich unsere Vorfahren beim Kostenteiler etwas überlegt haben und es kann nicht sein, dass man dieses Problem unseren Nachkommen überlässt. Dies sei jedoch seine persönliche Meinung.

Es wird die Frage gestellt, ob es Zahlen von den letzten 100 Jahren über Ereignisse gibt? Es wird angemerkt, dass es diese nicht gibt, da man früher nicht so viel dokumentierte. Aber dies kann auch gutes heissen, wenn man nichts findet.

In dieser Woche wurde von einem Einwohner der Antrag gestellt, dass eine schriftliche Abstimmung durchgeführt wird. Gemäss Verfassung müssen diesem Antrag ¼ der Anwesenden zustimmen. Der Gemeindepräsident stellt die Frage der Versammlung, wer diesem Antrag zustimmen möchte. Es wird mit 29 Ja-Stimmen dem Antrag zugestimmt. Somit wird eine schriftliche Abstimmung durchgeführt.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt dem Bruttokredit von CHF 1'850'000 für die Instandsetzung Verbauung Tomilser Tobel zuzustimmen.

Schlussabstimmung

eingegangene Stimmzettel:	54
leere Stimmzettel:	1
gültige Stimmzettel:	53
Ja-Stimmen	18
Nein-Stimmen	**35**

Die Gemeindeversammlung lehnt die Instandsetzung Verbauung Tomilser Tobel ab.

---

2. Naturwaldreservat Isla Bella

Der Gemeindepräsident teilt mit, dass er diesem Thema Wort dem Förster übergibt. Er wird zuerst das Projekt Naturwaldreservat Isla Bella und anschliessen das Klimaschutzprojekt vorstellen, weil die beiden Projekte teilweise zusammenhängen. Anschliessend werden wir über beide Projekte einzeln abstimmen.

Der Förster erklärt das Projekt nochmals detailliert.

Zweck

Das Naturwaldreservat (NWR) Isla Bella soll die natürliche, dynamische, vom Menschen möglichst unbeeinflusste Entwicklung im Gebiet "Cugn da Bigiolas" in Domleschg und "Plaun Graund" in Rothenbrunnen sicherstellen. Gleichzeitig dient es waldbaulichen und wissenschaftlichen Untersuchungen. Das Naturwaldreservat Isla Bella eignet sich in besonderem Masse, um das kantonale Reservatnetz in häufigen, repräsentativen und ausgewählten Waldgesellschaften zu ergänzen. Es befindet sich im nördlichen Gemeindegebiet. Im Waldentwicklungsplan WEP 2018+ ist das Naturwaldreservat Isla Bella im Objektblatt Natur- und Landschaft mit einem leicht veränderten Perimeter als "potentielles
Naturwaldreservat" aufgeführt.

Die Ziele im Naturwaldreservat Isla Bella sind:

- Zulassen der natürlichen Waldentwicklung als Beispiel für die Standort-Komplexe der hochmontanen Fichtenwälder auf saurem Untergrund.
- Schutz und Förderung seltener Pflanzen- und Tierarten, insbesondere jener, die von einer ungestörten, natürlichen Waldentwicklung profitieren.
- Zulassen eines hohen Anteils an Alt- und Totholz (stehend und liegend) und somit Schutz der Lebensgrundlage für viele seltene Xylobionten (holznutzende Insekten), Pilze und baumbewohnende Flechten.
- Schaffung eines Anschauungsbeispiels der natürlichen Walddynamik für die Forschung und Zulassen wissenschaftlicher Arbeiten im Naturwaldreservat.
- Adäquate Information der Öffentlichkeit vor Ort.
- Die natürliche Entwicklung des Naturwaldreservats dient auch dazu den angrenzenden Schutzwald zu stärken, was ein wichtiges Ziel der Gemeinde sein sollte.

Diskussion

Es wird die Frage gestellt, wo das Naturwaldreservat genau ist. Der Förster erklärt, dass das Naturwaldreservat nach Ravetg beginnt.

Es wird angemerkt, dass beim Projekt die Dauer von 50 Jahren ein Problem ist. Was ist, wenn in 20 Jahren etwas Neues kommt und man dies dann nicht mehr möchte? Es wird erläutert, dass ein Dienstbarkeitsvertrag unterzeichnet werden muss und dieser seine Gültigkeit hat. Somit kann da nichts geändert werden. Es wird gefragt, warum man einen Vertrag von 50 Jahren eingehen muss? Es wird erläutert, dass ein Wald 400-500 Jahre alt wird. Es braucht einen gewissen Zeitraum um den Lebensraum den Tierarten zu gewähren.

Es wird angemerkt, dass man es nicht versteht, dass alles mit Gesetzen verankern werden muss und man nicht einfach so die Natur schützt.

Der Förster erklärt noch, dass im Naturwaldreservat keine Holznutzung stattfinden darf. Jedoch ist nach wie vor erlaubt zu jagen, Beeren und Pilze zu sammeln, spazieren zu gehen etc..

In dieser Woche wurde von einem Einwohner der Antrag gestellt, dass eine schriftliche Abstimmung durchgeführt wird. Gemäss Verfassung müssen diesem Antrag ¼ der Anwesenden zustimmen. Der Gemeindepräsident stellt die Frage in der Versammlung, wer diesen Antrag zustimmen möchte. Es wird mit 24 Ja-Stimmen dem Antrag zugestimmt. Somit wird eine schriftliche Abstimmung durchgeführt.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt dem Projekt Naturwaldreservat Isla Bella zuzustimmen.
Schlussabstimmung

eingegangene Stimmzettel:	54
leere Stimmzettel:	0
gültige Stimmzettel:	0
Ja-Stimmen	24
Nein-Stimmen	**30**

Die Gemeindeversammlung lehnt das Projekt Naturwaldreservat Isla Bella ab.

---

3. Klimaschutzprojekt Isla Bella

Der Förster erklärt das Projekt nochmals detailliert.

Der Verein Klimaschutz Schweiz lanciert Projekte mit dem Ziel, aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Der Wald ist Kohlenstoffspeicher und der Biomassenvorrat in einem ungenutzten Naturwald ist im Mittel doppelt so hoch, wie im nachhaltig bewirtschafteten Schutzwald. Mit dem Wald-Klimaschutzprojekt Isla Bella wird die Inwertsetzung einer Ökosystemleistung (Speicherung von Kohlenstoff) angestrebt.

Die 161.41 ha grosse Fläche des Naturwaldreservats Isla Bella speichert in 50 Jahren rund 40'000 - 50'000 Tonnen CO2. Die Projektkosten betragen total rund CHF 50'000 und beinhalten die Projektentwicklung, die Mitgliedschaft im Verein Klimaschutz Schweiz sowie die Zertifizierung. Durch den Verkauf von CO2-Waldzertifikaten sind Erträge in den nächsten 50 Jahren von rund CHF 1.2 – CHF 1.5 Mio. möglich.

Aufgrund der Waldfläche von 56 ha beträgt der Kostenanteil für die Gemeinde Rothenbrunnen rund CHF 18'000. Demgegenüber kann während der nächsten 50 Jahre mit jährlichen Einnahmen von rund CHF 8'300 gerechnet werden.

Diskussion

Das Ganze ist ein Sandkastenspiel. Dem Klima bringt dies nichts.

Es wird die Frage gestellt, warum man den Schutzwald nicht direkt in das Projekt integriert? Der Förster antwortet, dass dieses Thema beim Kanton liegt, jedoch aktuell noch sehr kritisch und zurückhaltend behandelt wird.

Es wird aus der Versammlung angemerkt, dass man mit diesem Projekt nicht die Natur rettet. Wenn wir Klimaschutz betreiben ist dies gut, jedoch ermöglichen wir Firmen, diese Projekte zu kaufen und somit ihren Dreck in die Umwelt zu lassen.

Es wird angemerkt, dass die Gemeinde 50 Jahre gebunden ist und wir den Wald auch ohne den Vertrag retten können.

Schlussabstimmung

Über dieses Projekt wurde nicht abgestimmt, da das Projekt Naturwaldreservat Isla Bella abgelehnt wurde und das Klimaschutzprojekt in direktem Zusammenhang steht.

---

4. Anpassung der Handänderungssteuer

Die Handänderungssteuer beträgt aktuell 1% des amtlichen Verkehrswertes bzw. vom objektiven Übergangswert. Sie ist eine rein kommunale Steuer. Als Handänderung gilt jede Übertragung von tatsächlicher und wirtschaftlicher Verfügungsgewalt über ein Grundstück.

Die Gemeinden können die Höhe der Handänderungssteuer festlegen, wobei der Steuersatz maximal 2% betragen darf. Die Gemeinde Rothenbrunnen ist mit 1% aktuell am untersten Limit. Ein Überblick der %-Sätze der Handänderungssteuern einiger Nachbargemeinden:

Domleschg	1.5%
Fürstenau	1.5%
Cazis	1.5%
Thusis	2.0%
Rhäzüns	2.0%
Bonaduz	2.0%
Domat/Ems	1.75%
Tamins	2.0%

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt der Anpassung der Handänderungssteuer auf 1.5% per 1. Januar 2023 zuzustimmen.

Schlussabstimmung

Ja-Stimmen	19
Enthaltungen	4
Nein-Stimmen	**30**

Die Gemeindeversammlung lehnt die Anpassung der Handänderungssteuer auf 1.5% ab.

---

5. Varia

Der Gemeindepräsident informiert, dass an der nächsten Gemeindeversammlung diverse Themen zu beschliessen sind. Wir möchten für die nächste Versammlung wieder eine Botschaft verfassen, welche vorgängig in die Haushalte versendet wird. Unter anderem werden folgende Traktanden behandelt:

- Vertrag mit Schule Domleschg, ab Schuljahr 2023/24
- Budget 2023
- Ev. Info betr. Massnahmen bei Strommangellage
- Steuerfuss 2023

Weiter informiert er zu folgenden Themen:

- Die Montage der Photovoltaikanlage sollte ab dem 15. November 2022 beginnen.
- Im November wird eventuell noch eine Informationsveranstaltung betreffend Überbauung Pro da Bottas durchgeführt.
- -Im Januar ist vor der öffentlichen Auflage die Informationsveranstaltung zum Kommunalen räumlichen Leitbild. Der Termin wird publiziert.

Es werden aus der Versammlung folgende Themen angesprochen:

Jägerparkplatz am Polenweg

Es wird angemerkt, dass dieser Parkplatz unnötig ist. Der Gemeindepräsident merkt an, dass er bereits von mehreren Seiten angesprochen wurde und diese Thematik mit dem Förster besprechen wird. Der Gemeindepräsident fügt hinzu, dass die Anfrage kam vom Amt für Jagd und Fischerei kam um den Jagddruck zu erhöhen.

Schlaglöcher bei Ravetg

Bei Ravetg hat es Schlaglöcher, welche repariert werden müssen. Der Gemeindepräsident sagt, dass diese Thematik angeschaut wird und besprochen wird, wer diese repariert.

Öffnungszeitentafel bei der Sammelstelle

Die betroffene Anwohnerin bedankt sich beim Vorstand für die Tafel bei der Sammelstelle und hofft, dass die Entsorgung nun besser funktioniert und der Lärm niedriger wird.

Im Namen des Vorstandes bedankt sich der Gemeindepräsident noch einmal bei allen für das Erscheinen heute Abend.

Der Vorsitzende schliesst die Gemeindeversammlung und wünscht allen einen schönen Abend. Alle sind zum anschliessenden Apéro herzlich eingeladen.

Schluss der Gemeindeversammlung: 22.15 Uhr

Gemeindepräsident	Die Protokollführerin
Christian Trinkler	Daniela Seiler